



# Standpunkt

Foto: DB Regio

## Mit dem D-Ticket in die Zukunft

**Dr. Jan Schilling,**

Vorstand Marketing, DB Regio AG

Vor fast genau zwei Jahren, im November 2022, beschlossen Bund und Länder die Einführung des Deutschland-Tickets zum Preis von 49 Euro. Die Diskussionen im Vorfeld waren intensiv und rissen auch nach dem Start des D-Tickets am 1. Mai 2023 nicht ab. Das ist inzwischen Geschichte. 13 Millionen Nutzer pro Monat sprechen eine deutliche Sprache.

Als die Verkehrsministerkonferenz im Herbst über die Anpassung des Preises beriet, einigte man sich daher rasch und fast geräuschlos auf eine verantwortungsvolle Lösung, die den Fortbestand des Tickets sichert. Die Branchenverbände würdigten das als wichtiges Signal. Die Fahrgäste haben damit in Bezug auf den Preis Sicherheit bis Ende 2025.

Und das D-Ticket wirkt, es hat den ÖPNV einfacher und attraktiver gemacht. Es ist der erhoffte Modernisierungsimpuls und er wird die Zukunft bestimmen. Aber es ist auch ein finanzieller Kraftakt. Je 1,5 Milliarden Euro schießen Bund und Länder bis Ende 2025 zu.

Was jetzt noch fehlt, ist die in der Ministerpräsidentenkonferenz verabredete Überjährigkeit der Mittel bis Ende 2025. Diese muss auch nach dem Ende der Ampel in das Regionalisierungsgesetz umgesetzt werden, um auch hier Planungssicherheit zu schaffen. Und eine neue Bundesregierung muss nach den Wahlen zeitnah entscheiden, wie eine dauerhafte Perspektive über 2025 hinaus aussehen soll. Die ist auch für die Branche wichtig. Denn für die nötigen Strukturreformen, eine weitere Digitalisierungsoffensive und Investitionen in den Vertrieb der Zukunft braucht es Planungssicherheit.